

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Postgeld. Monats-Abonnement 6/4 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Samstags-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal).

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Expedition: Moritzwinger 12,
(am Brandensplatz.)

Nr. 75. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. März 1873.

Zur Bequemlichkeit des Publikums errichten wir mit dem 1. April c. eine

zweite Expedition

in der großen Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer) 1. Etage, und haben wir deren Leitung Herrn **Julius Barck** (in Firma **J. Barck & Co.**) übertragen.

Diese zweite Expedition nimmt Abonnements und Inserate unter denselben Bedingungen wie wir selbst entgegen. Bestellungen von Abonnements für das 2. Quartal werden schon von jetzt ab daselbst angenommen. Für diejenigen Abonnenten, welche die Zeitung selbst abholen oder abholen lassen, beginnt die Ausgabe in der neu errichteten Expedition von Mittags 1 Uhr ab.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Abonnenten dasselbe baldigst bei den 1. u. 2. Postämtern erneuern zu wollen, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleide. Der Pränumerationspreis ist 20 Sgr., sowohl in Halle, wie bei allen Postämtern. Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

London, 26. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte sich die Regierung für den von Morgan eingebrachten Gesetzentwurf, dem zufolge den Dissidenten die Benutzung kirchlicher Verbindungen auf den Kirchhöfen der englischen Episcopalfirche gestattet werden sollte. Derselbe wurde durch die Verwerfung der Bill und richtete von Neuem herauf die Angriffe gegen die Regierung. Derselbe feste jedoch nach einer sehr erregten Debatte die zweite Lesung der Bill mit 250 gegen 217 Stimmen durch. Es war ein reiner Parteilang.

Madrid, 26. März. Es ist das Gerücht, daß General Cabrera mit der Regierung sich in Einverständnis gesetzt habe und den Oberbefehl über die im Felde stehenden Truppen übernehmen werde. — Die Einwohner eines Dorfes in der Provinz Gacera haben sich erhoben und verlangen allgemeine Überlieferung. — Die Nachricht von der Wiedereinnahme der Festung von Bala wird von der Regierung auf das Bestimmteste demüthigt. — Nach Belangen, welche der letzte r. aus Cuba zugegangen sind, ist dort die Gegenzeitung anerkannt und die Republikaner am dem Kampfe gegen die Carlisten in Spanien sowie die Errichtung von 80 Freiwilligen-Battalionen beschloffen worden.

Konstantinopel, 26. März. Einer Mitteilung des „Tanzimat“ zufolge hat der Großvezir wegen des rüchthätigen Jahresrücktritts eine nachdrückliche Note an die serbische Regierung gerichtet.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag, 9. Sitzung vom 27. März.

Der Reichstag beschloß den Antrag seiner Geschäftsordnungskommission gemäß das Mandat des Abg. Bragan Wilhelm von Baden nicht erfüllen zu erlauben. Bei der dritten Sitzung des Reichstages erließ Abg. Dr. Gumbel seine Erklärung, das Haus dringend zu ermahnen, die Vorhänge des Bundesrats (§§ 10 und 21) abzuheben, um somit zu zeigen, daß der Reichstag bei seiner Willkür nicht immer in der Achtung des Volkes stehe. Nach einer kurzen Einrede des Abg. Richter (Kaufling) genehmigte das Haus einstimmig das Geset in der vom Bundesrat beantragten Form. Zur Einleitung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betrie die Beratung und Vernehmung des Reichstages, nahm das Wort der Staatsminister Deßkau und legte dar, daß sowohl das Interesse einer richtigen Finanzwirtschaft als auch die gesetzliche Verpflichtung, den Wünschen der Anwohner nachzukommen, es wünschenswert erscheinen ließe, 187 Millionen Thaler von der Kriegsfußensfähigkeitsabgabe aus zu erheben, welche, wenn man nicht davon garantiren könnte, daß sie für die Anwohner ausgemessenen Ausgaben stets von den laufenden Einnahmen des Haushaltes bestritten werden könnten, theils, weil man in den Anwohner selbst die den Gedanken aufkommen lassen dürfe, als ob ihre Pensionen als schwere Last von den Militärgenossen getragen werden. Die Abgeordneten Ulrich, Hammerger und v. Malan-Göll wollten den Gedanken der Vorlage vollständig, Ulrich sah in dem Anwohnerfonds eine Dotations berer, die sich den Dank des Vaterlandes erworben und schlug kommissarische Beratung vor. Hammerger beschloß sich mit der nationalökonomischen und finanzwirtschaftlichen Seite der Vorlage u. d. wünschte, daß die Gelder des Fonds noch in anderen Kapiteln, als die Vorlage vorsehe, angelegt und daß zur Vermeidung des Fonds auch Mitglieder des Reichstages, wie auch laienmännliche Elemente herangezogen werden; Hr. v. Malan-Göll erließ einige Bedenken, z. B. dagegen, daß der Fonds auch in Wandbriefen deutscher Hypothekendarlehen auf Africa angelegt werden kann.

Zum Geburtstag des Kaisers hat ein großes Avancement in der Armee stattgefunden; 12 Generalleutenants sind zu Generalen der Infanterie oder Cavalierie avancirt; 11 Generalmajore sind Generalleutenants und 50 Oberste Generalmajore geworden. — Die „Prob.-Gazz.“ enthält einen „den 18. und 22. März“ überschriebenen Artikel, in welchem das ministerielle Blatt einer sehr beschränkten Rückblick auf die seit 1848 erfolglose Klärung der politischen Anschauungen wirft. Die Auffassung der Regierungsgewalt wird durch folgende Charakteristiken: „Nun sei es, hier die Erörterungen über das Recht und Unrecht in Bezug auf die Berliner Märzereignisse, über den Antheil und Einfluß derselben bei der letzten eingetretenen Veränderung der Verfassung zu erneuern. Die letzten Wahlen haben das Jahrnis abgelegt, das bis weit in die entsetzlichen liberalen Kreise hinein ein klares Bewußtsein darüber obwaltete, daß die staatliche Entwicklung in Deutschland auf ganz anderen Wegen, als sie damals gewollt und verstanden wurden, und größtentheils gerade auf benannten Grundlagen, welche damals o. s. f. entschieden bekämpft wurden, zu dem herrlichen Ziele geführt hat, dessen wir uns jetzt erfreuen, und durch dieses allgemeine Bewußtsein ist der Grundton, welcher früher die Feier des 18. März belebte, wesentlich gedämpft und abgeschwächt worden. Der Allem hind die alten monarchischen Grundgedanken und Ueberlieferungen unerschütterlich in ihrer wahrhaft heiligen-reichen Bedeutung immer erhalten und geschützt worden, und haben sich auch unter den neuen freiheitlichen Einrichtungen unserer Staatsverfassung als die wesentliche Bürgschaft einer freien und gesicherten Entwicklung mächtig bewährt. Ganz vor Kurzem hat einer der hervorragendsten Führer der alten Demokratie im Abgeordnetenhaus ein bewundernswürdiges Zeugnis dafür abgelegt, was Brauns und Deutschland dem Geiste der Verfassung zu danken haben.“ — Der Abg. Koster beobachtet, bemächtigt eine Interpellation zu stellen, deren Zweck dahin geht, die Reichsregierung

aufzufordern, durch schleunige Revision des Actiengesetzes den unerklärlichen Lebensfällen entgegenzutreten, welche dieses Gesetz zur Folge gehabt hat. — In der am Mittwoch abgehaltenen Handwerksfestigung wurde, wie die „D. R.“ hört, das Gesetz über die Kreisfestlegung festgesetzt und machte sich dann der Bundesrat über die Stellung Schiffs, welche er zu dem Antrage des Abg. Schulte (Berlin) wegen Gemährung von Dänen und Reichelosen an die Mitglieder des Reichstages einzunehmen geneigte. Die Majorität des Bundesrats sprach sich gegen den Antrag aus, welcher Antritt auch später der Präsident des Reichstagesleramentes in der Plenarsitzung des Reichstages Ausdruck gab.

Der teutsche Votschafter am englischen Hofe, Graf Bernstorff, ist am 26. d. Abends gegen 7 Uhr seiner langwierigen Krankheit erlegen. Der Verriehene war in Mecklenburg am 22. März 1849 geboren. Veranlaßt durch seinen Onkel Christian Bernstorff, welcher als auswärtiger Minister Preußens von 1818 bis 1831 der vorzugsweise Träger der belizigen Allianzpolitik war, trat er 1830 in den preussischen Staatsdienst und schlug sehr bald die diplomatische Laufbahn ein. Eine selbstständige Stellung nahm er zuerst als Gesandter in München ein, wo er 1845–1848 den Anfeindungen der Ultramontanen sehr ausgesetzt war, und alsdann 1848–51 Gesandter in Wien, von welcher Stellung er in Folge des Dänischer Vertrages auf seinen Antrag entlassen wurde. Nach anderthalbjähriger Inaktivität übernahm er Ende 1852 den Gesandtenposten in Neapel und im April 1854 den in London, um im October 1861 der Nachfolger des Herrn von Schlegel als Minister des Auswärtigen zu werden. Am October 1862 trat er als auswärtige Vertreter in Herr von Bismarck ab, um wieder für die letzten zehn Jahre seines Lebens als Gesandter nach London zurückzukehren. Graf Bernstorff war seit dem Jahre 1839 mit einer geborenen Frein v. Körner verheiratet, von seinen zahlreichen Kindern ist der älteste, Graf Andreas Petrus Bernstorff, Gesandtschaftssecretär in Washington. Derselbe hatte auf die Kunde von der Erkrankung seines Vaters Urlaub erhalten und stand an dessen Sterbebette. Deutschland und Preußen haben an dem vereinigten Grafen Bernstorff einen vorzüglichen Diplomaten und edlen Patrioten verloren.

Der lebende Ausschuss des deutschen Handelstages hat sehr dankenswerthe Unternehmen einer allgemeinen Statistik der Stricks, namentlich auf dem Gebiete der Fabrikarbeit und des Bezugs, in die Wege geleitet. Am Mittwoch hat die erste Sitzung einer aus den Vertretern der Berliner Handelskammer, verschiedenen sachverständigen, sowie Deputirten der Behörden zusammengesetzten Commission stattgefunden, in welcher das Programm für die Erhebung des statistischen Materials näher festgelegt wurde.

Weber die herausgegebenen Nachrichten schreibt die „Spn. Ztg.“ Die Nachricht, daß in der braun-

sigam hinzu, während er die Gurtare wieder ablegte, „für den Fall, daß der Drache in seine Fänge gefahren (dabei machte er eine Bewegung gegen Fräulein Amunds's Schlafgemach) und das Terrain sicher sei. Demogen wir unsere Zeit.“

„Ja, ja“, sagte Herr Schellbogen, indem er sich erhob, um Hörsen Troedel willkommen zu heißen, „bessere Sie uns! Erheben Sie uns bei! Mein Gott, mein Gott, wie das Kind schreit. Ich habe nie gewußt, daß so kleine Kinder so laute Stimmen haben.“

„Es wird bunter sein, mein Liebchen; es wird Durst haben“, schmeichelte Hörsen Troedel, welche sich zugleich mit dem Kinde zu schmeicheln machte. „Wie hübsch sie ist!“

„Bitte um Verzeihung“, corrigierte Herr Schellbogen, „er — er — wenn Sie gefälligst erlauben.“

Hörsen Troedel lächelte abermals, und das Bäcklein stand über reizend und hatte obenrein die glückliche Folge, das auch „er“ zu lächeln anfing.

„Mein kleiner Coeur-Bube“, rief sie dann und nahm das Kind aus Armer ziemlich unbehagener Lage aus, es auf ihren Armen tanzen zu lassen. „Wart nur, Du sollst gleich was haben, was Dir schmecken wird!“

Dabei warf sie einen Blick auf ihren verlobten Bräutigam, welcher aber so vertieft in ihr Anschauen stand, daß er die Mißthung gänzlich überließ.

„Wie sie mit Kindern umzugehen versteht!“ rief er in voller Bewunderung. „Sie wird eine capitaler Hausfrau werden, Herr Schellbogen, eine vorzügliche Gattin und Mutter.“

„Um Gott, was Euch seinen Segen zu thun gehen, in alle Ewigkeit, Amen!“ sagte Herr Schellbogen, tief gerührt über dieses Zufallsstück einer glücklichen Familie.

„Dahon bekommt aber das Kind immer noch Nichts zu essen und zu trinken“, wiederholte Hörsen, indem sie ihrem in Entzücken verurtheilten Bräutigam zunickte.

„Du hast Recht“, sagte dieser, „ich gebe schon ... ich flieze ...“

Nach weniger als einer halben Minute war er wieder da mit einem Töpfchen, in welchem sich eine gute Portion Milchbrot befand, und mit einer bleicheren Kaffeetasse mit Spirituskampfen, um ihn zu wärmen. (Fortsetz. folgt.)

(19) Herrn Schellbogen's Abenteuer.

Von Julius Rodenberg.

(Fortsetzung.)

„Gott sei Dank!“ sagte Iobocus, nachdem das Fräulein gegangen. „Unter Herr Schellbogen, nehmen Sie sich den Fall nicht so zu Herzen ... kommen Sie wieder zu sich ... Soll ich Ihnen etwas Sündliches geben?“

„Nein, nein!“ antwortete der gebeugte Mann, „wenn Sie nur sagen, daß Sie nicht glauben, ... dann bin ich Ihnen verpflichtet. Denn Sie sind ein vernünftiger Mensch und mein Freund!“

„Ja, das bin ich, Herr Schellbogen“, sagte Iobocus, indem er dem alten Manne die Hand drückte, „ein frommer Knecht war ich doch.“

„Es ist ein sehr hübsches Mädchen, das mich betrifft hat“, begann Herr Schellbogen auf Neu, in seinen klagenden Ton verfallend. In welchem Zustande habe ich mein Haus, mein stilles Haus gefunden, wie bin ich selber angekommen.“

„Nun, nun“, tröstete ihn Iobocus, „man hat schon ähnliche Dinge erlebt. Aber noch ist Polen nicht verloren. Ihre Sachen habe ich schon herinschaffen lassen.“

Das war wenigstens ein Anfang. Im weiteren Verlauf seiner Herr Schellbogen, daß, nachdem das benützte nädliche Ereigniß das ganze Haus alarmirt und bis gegen Morgen in vollen Aufruhr erhalten habe, Fräulein Amunds sich zu Bett gelegt habe, mit dem feierlichen Gelübde, nicht wieder aufzustehen, es möge kommen, was er und wer da wollte. Schaid es hülflos hell geworden, sei er, Iobocus, ausgegangen, um die ersten Schritte zu thun, welche er bei so veränderten Umständen für notwendig erachtet, und der Bekehrung sei ausgegangen, um sich einen guten Tag zu machen. Das sei der Grund, weswegen er das Haus und den Laden geschlossen gefunden habe.

„Was es für immer geschlossen bleiben“, sagte Herr Schellbogen heimlich. „Was liegt jetzt noch daran?“

„No“, sagte Iobocus, „das würde nicht gut sein! Im

Gegentheil, wir werden da unten noch manch' ein hübsches Geschäft machen und noch manch' einen verdienten Tag erleben. Wer wird denn gleich die Klinte so in's Kind werfen? Herr wird denn gleich den Kopf verlieren? Käufen Sie sich, Herr Schellbogen, — es wird Alles noch gut werden.“

„Ja“, sagte Herr Schellbogen, sich ein wenig aufrichtend, — „es könnte vielleicht noch gut werden ... aber was — was fangen wir mit dem Kinde an?“ Und das alte Jagden bemächtigte sich seiner auf's Neue.

„Dafür soll Rath geschafft werden“, entgegnete Iobocus. „Das ist es ja gerade, weswegen ich heute Vorzogen so früh schon ausgegangen bin. Mit Ihrer Erlaubniß, Herr Schellbogen!“

Voraus der junge Mann sich in sein Zimmer begab, um alsbald wieder mit seiner Gurtare zu erscheinen, deren geflicktes Band er malschlich um seinen Hals und Nacken geschnitten.

Herr Schellbogen ergriff bei diesem Anblick eine unnatürliche Vorstellung, als ob Iobocus das weinende Kind durch sein Seitenfänger zu beruhigen gedächte. Dann fiel ihm auch der Seitenfänger von Pamela ein, welcher gleichfalls durch Willst die Kinder hinter sich her und ins Wasser gelockt, und das sich dem armen Einwandbändler auch kein silder Ausgang. Allein es war anders gemeint. Iobocus fürchte das Fenster recht gegenüberliegenden Frontimmers, doch sich mit seinem Instrument ein wenig hinaus und gab mit einigen vollen Accorden den Ton an: „Der Säger hält im Feld die Fahnenwacht.“ Nicht lange darauf hörte man unten die Handtrü gehen, dann einen leisen Schritt die Treppe heraufkommen, und alsbald trat Iobocus wieder ein, und an seiner Hand ein hübsches, junges, blühendes Mädchen mit einem freundlichen Lächeln in dem frühen Gesicht, mit einem Stumpf-näschen, Gräbchen in dem Wangen, einer leichten Anlage zur Corpulenz und einem Ausdruck von Zufriedenheit im Allgemeinen, welcher diese Anlage mit den Jahren auf's Beste zu entwickeln verpfand.

„Fräulein Hörsen Troedel, meine Braut“, stellte der Patente das junge Mädchen vor, welches bei den Worten: „Meine Braut“ erröthete und die Augen niederschlug. „Wir hatten das Zeichen verdröbere“ fügte der glückseligsten Bräu-

Auf die Kündigung zur Einlösung zum Nominalbetrage
der Preussischen 4 1/2 % Staatsanleihe
 vom Jahre 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859 II.
 rückzahlbar am 1. Oct. cr.,
der Niederschlesisch-Märkischen 4 1/2 % Eisenbahn-Prior.
IV. Serie,
 rückzahlbar am 1. Juli cr.,
 machen wir ergebenst aufmerksam. Diese Effecten werden jetzt noch an der Börse mit einem Agio von 1/2 % bezahlt, welches beim Herannahen des Zahlungsstermines geringer resp. ganz wegfällt wird, weshalb der baldige Verkauf derselben zu empfehlen ist.

Pupillarisch sichere Anlagepapiere haben wir stets auf Lager und können den Umtausch soweit thunlich, Zug um Zug bewirken bei billiger Berechnung.

Emil Schaufuss & Co.,
 Bankgeschäft in Naumburg a. S.

66. Große Steinstraße 66.
 Für die **Frühjahrssaison 1873**
 empfehle ich eingetroffene Neuheiten in
 Frühjahrs-Anzüge aus feinem Stoff, Beaver Eeseimo genannt, von 9-11 Ekt. aus feinem Melton Duff angefertigt, von 10 bis 12 1/2 Ekt. aus feinem Diagonal angefertigt, von 13 bis 15 Ekt. aus feinem Grenadin angefertigt, von 14 bis 18 Ekt. aus feinem Union Cloth angefertigt, von 10 bis 11 Ekt.
L. Loewenthal's
 Mode-Magazin f. Herren u. Knaben
66. Große Steinstraße 66.

Montag. **Stadt-Theater.** Montag.
Benefiz
 für den Kassirer Herrn Albert Heber.
 Die **Foreley.**
 Mast von Reswabba.

Wein Lager von
Galanterie-, Korb- u. Spielwaren
 ist bestens assortirt. Besonders empfehle **Kinderwagen, Reisekörbe und Korbmöbel** in nur soliden Arbeit zu angemessenen Preisen.
Hermann Ruffer,
 grosse Steinstrasse 67.
 Algier Blumenkohl und Algier Kopt-Salat, in neuer Sendung billigt bei **C. H. Wiebach,** Sonnabend früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**
 Feischen Harzwaldmeister, sowie Maitrank aus feinsten Kräutern, à Fl. 7 1/2 und 10 Egr. bei **C. H. Wiebach.**
 Thüringer Salzbuter, à Pfd. 10 Egr. bei **C. H. Wiebach.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 2. April ein
Putz- u. Modewaaren-Geschäft
 gr. Ulrichsstrasse 50. eröffne.
 Es soll mein Princip sein, die neuesten und feinsten Sachen zu führen und alle in mein Fach schlagende Arbeiten auf das eleganteste auszuführen, ich werde bemüht sein, mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, und durch Solidität zu erhalten zu suchen.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
Antonie Wels, gr. Ulrichsstr. 50.

Das
Herren-Garderobe-Geschäft
 gr. Ulrichsstr. 61,
 empfiehlt zum Frühjahr sein großes Lager in
Herren- u. Knabengarderoben
 zu wirklich anfallend billigen Preisen.
Confirmanden-Anzüge
 von 6 1/2 10 Ekt.
 Bei Verhellungen wird auf ein gut sortirtes Stoff-Lager aufmerksam gemacht.
Das Herren-Garderobe-Geschäft,
 gr. Ulrichsstr. 61.

Nr. 5. C. Müller, Leipzigerstr. Nr. 5
 empfiehlt sein Lager feinsten Filz-, Cylinder-, Seiden-, und stoffhüte neuester Façon zu billigen Preisen.
 Bestellungen wie Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
 Auch kann ein Uebelung unter günstigen Bedingungen placirt werden.

P. P.
 Mit heutigen Tage ist mein Puggeschäft von Fräulein **H. & I. Schröder** käuflich übernommen worden. Für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dieselbe auch auf meine Nachfolgerinnen gütlich übertragen zu wollen.
Palmira Lippert geb. Barth.

P. P.
 Bezugnehmend auf obige Anzeige, halten wir uns den geehrten Damen von halle und Umgegend unter Zusicherung soliden und prompten Bedienung angelegentlich empfohlen.
 Halle, den 20. März 1873.
Minna & Ida Schröder,
 in Unterzeichnung der Firma: **Palmira Barth.**

Große Kieler Fettbücklinge bei **G. Friedrich.**
 Sonnabend frischen Seedorsch bei **G. Friedrich,** am Markt.
 Lumpen, Knochen, alte Metalle u. kauft zum höchsten Preis Leiter- u. Breitestraßenecke Nr. 2.

Gier!
 Heute erhalte eine Sendung frische Thüringer Gier à Schock 25 Gr.
W. Kuhne.
 Gebirgs-Preiselbeeren, beste Waare, à Pfd. 4 Gr., im Ganzen billiger bei **W. Kuhne.**
 Maitrank à Flasche 10 Gr. bei **W. Kuhne,** gr. Ulrichstr. 11.
 Feinste frische Kieler Fettbücklinge, feischen Algier Blumenkohl, stehend fetten Rheinlachs empfiehlt
B. Storz, Leipzigerstr. 102.
 Maitrank, von seinem reinen Roselwein und frischem Garzwaldmeister zubereitet, à Fl. 10 Egr. **Boltze.**
 Kleine neue Vollerhinge, Februarfang (mit Milch und Hagen), 4 St. 1 Egr., deliziose Strais. Bratheringe und Kieler Bücklinge erbleit **Boltze.**
Strohütte
 werden zum Waschen, Färben und Ma. vernissen angenommen und in kürzester Zeit bei seltenen Preisen zurückgegeben.
Emilie Mittag,
 H. Maiterstr. 3.
Strohütte
 werden schon gewaschen, gefärbt und modernirt nach neuester Façon und mit neuen Gdravulischen Pressen gefertigt in der Fabrik von **H. Schumann,** Schmeerstr. 18.

J.M. Reichardt,
 ALLE Carlstädter-Straße 101
 auch in angrenzenden Straßen
 Schulbücher, Wörterbücher
 Klassiker, Atlanten, etc.
Amerikanische braune Cigarretten,
 1/2 Stunde brennend, ca. 200 Prozent billiger als Cigarren, billiger als Pfeife, à Mille 4, 5, 6, 8, 10, 12 u. 15 Thlr. Probe 1/10 gegen Nachnahme versendet **W. Heckenburg** in Danzig.
 Briquets, à Ctr. 2 1/2 Gr., so wie Steinöfen u. Zor, gut brennend. **Martinsgasse 4.**
F. Waldmann.

Getragene Kleidungsstücke gebrauchte Möbel, Betten, Bekleidern, Wäsche und dergl. laufe fortwährend zu höchsten Preisen. Gefällige Abreden bitte zu senden an **Franz Fischer,** Mühlgraben 6. vis-à-vis **Jabels Bad.**
 Gut getragene Kleidungsstücke sind billig zu verkaufen **Schmeerstr. 14, i. Hof 1. Et.**

Frankfurt a/M. **W. Schimmelpfeng,** Berlin
 Korbwarenstr. 31. Spandauerstr. 77.
 Ausstausch- und Control-Bureau über geschäftl. insbesondere Credit-Verhältnisse.
 Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Baumaterialien.
 Für alle Steinarten, Hölzer, Cement ermittelt Käufer bei größter Gewissenhaftigkeit und geringer Provision.
W. Rosenhagen in Magdeburg, Jakobstraße 29.

Drei Schwäne.
 Heute Sonnabend Abend Bockbier. Sonntag früh Speckkuchen und frischer Anstich von Bockbier.
Gustav Wilke.

Concert-Anzeige.
 Montag den 31. März
Zwei große Concerte
 gegeben von
 Herrn Musikdirector Menzel aus Magdeburg mit seiner Capelle.
 Nachmittags: Weintraube.
 Abends: Kaiser Wilhelm's-Halle.
 Näheres nächste Annonce.

Neues Theater.
 Täglich
Große Gladiatoren-Triumph-Vorstellungen
 der Familie Braatz.

Grosse Arbeiter-Versammlung
 Sonnabend den 29. d. Abends 8 Uhr in Freibergs Saal.
 Tagesordnung: 1) die Vertretung der Arbeiter-Interessen im Reichstag. 2) die Agitation des Allgem. deutschen Arbeitervereins. Referent **Otto Kapell** aus Berlin.

Sonntag den 30. Vormittags 11 Uhr geschloß ne Mitgliebertersammlung im obigen Locale. Referent Derselbe. **Der Bevollmächtigte.**

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 29. März.
 Auf vielseitiges Verlangen.
 Jun 7. Male:
 Die

Galloschen des Glücks.
 Handpuppe mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern von Jacobson und Grund. Musik von Lehnhart.

Stadt London.
 Heute Sonnabend Abend 7 Uhr zur Vorfeier des Vorkristfestes frischen Speckkuchen.
Sonntag
 von früh ab **Grosses Bockbier-Fest**
 mit Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Aug. Klar.**

Gasthaus Cröllwitz
 Sonnabend und Sonntag Bockbier. Sonntag Speckkuchen, wozu freundlich einladet **Fr. Sturm.**

Berliner Weißbiersalon
 Heute Sonnabend Abend Pfleischwurst.
 Abschnitt 4 ist gefunden worden und gegen Infectionsgebühren und Abgabe Futterkosten in der „GLOCKE“ abzuholen.

Dank.
 Den Herren Directoren und Compositoren, sowie den Fabrikarbeitern der Neuen Aktien-Zucker-Fabrikation meinen schönsten Dank. **F. H.**